

Geistlicher Kampf: Wie gehe ich mit Versuchungen um?

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Rückblick:

Ziel des ersten Abends: Ermutigung

Viele positives Feedback

Hausaufgabe sollte diesen Eindruck verstärken, wird jetzt nicht durchgenommen.

Röm 6,11: „haltet euch der Sünde für tot“ → es ist wichtig, dass wir die geistlichen Realitäten verstehen. Wenn wir ein falsches Verständnis von uns haben, wenn wir nicht wissen wer wir in Christus sind, welches unsere Privilegien und Rechte und Möglichkeiten sind, werden wir im geistlichen Kampf an der Nase herum geführt und werden nicht siegreich sein.

Fight-Club:

1. Die Realität des geistlichen Kampfes

Eph 6,10: Gott will, dass wir in ihm stark werden. Geistliche Stärke ist nicht das Privileg von einigen außergewöhnlichen Superchristen, sondern eine mögliche Erfahrung für jeden.

Wichtig: Stärke – egal ob physisch oder geistlich – erreicht man nur auf dem Weg des Trainings und der Auseinandersetzung.

Bsp. Geistlich gesehen möchte Gott, dass jeder Christ einmal so aussieht – Folie Bodybuilder

Dabei gilt es, ein paar wichtige Spielregeln zu verstehen:

Eph 6,11:

- a) Der Teufel will uns zu Fall bringen. Er ist real und geht listig vor. Du bist sein Opfer und er meint es ernst mit dem Angriff.
- b) Gott stellt uns eine Waffenrüstung zur Verfügung; aber wir müssen sie anziehen. Und ihr werdet vielleicht heute feststellen, dass es wir als

Gläubige, wenn es darum geht, auf ganz praktische Weise unser Christsein auszuleben, oft nicht sonderlich intelligent, bibeltreu und konsequent leben.

Eph 6,12:

- a) Der geistliche Kampf richtet sich nicht gegen Menschen. Natürlich sind es oft Menschen, die uns mit ihren Worten oder ihrem Verhalten angreifen, aber wir kämpfen nicht gegen sie. Wo in der Kirchengeschichte durch die Kirche Menschen verfolgt oder mit Billigung der Kirche hingerichtet wurden (z.B. Inquisition, Hexenverbrennungen, Kreuzzüge, etc.), hat man genau diesen Grundsatz verletzt. Wir sind hier, um sogar unsere Feinde zu lieben und ihnen Gutes zu tun. Die Gewaltspirale soll bei uns an ihr Ende geraten. Beispiel: 1Pet 3,8.9.

Ü: Bevor wir uns die Waffenrüstung ein bisschen anschauen, ein Blick auf die Art und Weise, wie der Teufel angreift:

2. Die Listen des Teufels

2Kor 2,11: Wir kennen seine Schliche und können uns vorbereiten

Die Tricks im Überblick:

- a) Lk 22,31: „Sichten“ = er will uns in schwierige Situationen bringen, unseren Glauben zu testen. Petrus: Im Hof des Hohenpriesters, eben noch Ohren abgeschlagen, jetzt direkt angesprochen...
- b) 2Kor 2,11: „Das Gute ins Schlechte verdrehen“ → hier: Ausschluss – Buße – Wiederaufnahme erschwert, weil die Geschwister keine Liebe üben. In ihrem Kopf war ein falsches Verständnis von „Gemeinezucht“.
- c) Mt 13,22: Er erstickt die Frucht des Wortes durch Sorgen, Reichtum und Vergnügungen des Lebens – Dinge, die er als der „Fürst der Welt“ im Griff hat. Wie Jesus versucht wurde, so macht der Teufel jedem Menschen – ob bewusst oder durch die Gesellschaft – Angebote, um ohne Gott glücklich zu werden.
- d) Eph 6,11: Listen (s.o.), d.h. er geht planvoll vor. Der Teufel kennt uns und hat Zeit!
- e) 1Pet 5,8: Er erschrickt wie ein brüllender Löwe, er macht Menschen Angst. Bsp. Petrus oben. Es ist das Ziel des Teufels, dass wir in allen möglichen Situationen Angst haben, Gott zu folgen, Gott zu bekennen, etc.
- f) 2Kor 11,14: Verstellung. Gibt vor ein Engel des Lichts zu sein und die Wahrheit zu bringen. Möchte, dass wir ihm und seinen Lügen vertrauen.
- g) 2Tim 2,26: Er lockt uns in Fallstricke, nimmt Menschen für seinen Willen gefangen. Reale Gefahr für unser Leben! Vielleicht hat er uns schon im Sack?

Wenn einer kein Interesse daran hat, dass wir uns geistlich entwickeln, dann der Teufel. Wenn er schon uns verloren hat, dann möchte er nämlich wenigstens dafür sorgen, dass wir ihm möglichst wenig Schwierigkeiten bereiten. Und das tun wir

dann, wenn wir uns um uns selbst und die Probleme unseres Lebens drehen, wenn wir seinen Lügen auf den Leim gehen, wenn wir uns von ihm einschüchtern lassen, wenn er uns beschäftigt hält (aber mit Sachen, die zu tun es sich nicht lohnt: Stichwort Sorgen, Reichtum und Vergnügungen des Lebens).

Ü: Wir wollen jetzt einen kurzen Blick auf unsere Waffenrüstung werfen und dann konkret darüber nachdenken, wie man den Kampf gegen Sünde im eigenen Leben gewinnen kann.

3. Ein Blick auf die Waffenrüstung

Bild eines römischen Soldaten - Folie

Eph 6,14a: Gürtel, an dem alles aufgehängt wird, der alles zusammen hält ist Wahrheit → Schwerpunkt der weiteren Betrachtungen. Joh 17,17: Gottes Wort ist Wahrheit; in der Bibel finden wir die Wahrheit (deshalb: Lesen, Predigten hören, etc.). → Wenn Christen nicht die Bedeutung des Wortes begreifen oder wenn sie diese nur Bejahen, aber in ihrem Leben findet sich keine Umsetzung → Wie Soldat ohne Gürtel – alles schlabbert herum – im Kampf ein leichtes Spiel für den Gegner.

Eph 6,14b: Brustpanzer schützt das Herz und die lebenswichtigen Organe. Gerechtigkeit = gerechtes Leben auf der Basis einer von Gott geschenkten Gerechtigkeit. Wenn Wahrheit mein Denken beherrschen soll, dann Gerechtigkeit mein Handeln. Gerechtigkeit ist die praktische Seite der Wahrheit. Zu wissen, was recht ist, und es nicht zu tun, das nennt Jesus Dummheit. Er vergleicht einen Menschen, der nur hört, aber nicht tut, was er gehört hat, mit einem Mann, der sein Lebenshaus auf den Felsen baut. Wenn die Lebensstürme kommen – und sie werden kommen – kann sein Lebenshaus, sein Lebenskonzept nicht bestehen.

Eph 6,15: Evangelisation als Lebensstil ist lebensnotwendig. Es macht geistlich einen Unterschied, ob du regelmäßig evangelisierst oder nicht. Bsp. mit den 50 Flyern in Briefkästen. Ich kann vielleicht nicht erklären, woran das liegt, aber dass es stimmt, kann ich bestätigen. Meine Resistenz und geistliche Abwehrkraft steigt mit der Bereitschaft zum Evangelisieren an. ...

10 Flyer-Test für alle.

Eph 6,16: Glauben = Vertrauen in Gott. Glaube ist etwas, das man nicht nur einmal hat, sondern, das es immer wieder zu ergreifen gilt. Bewusst sagen „ich will Gott vertrauen und ihm folgen“. Dazu gehört es natürlich auch, im Glauben das zu tun, was Gott sagt! Glaube ist Abenteuer, ein sich auf Gott einlassen. Glauben heißt neue Schritte wagen, sich auf Gottes Wort stellen, gegen den Zeitgeist zu schreien: „Hier bin ich, sende mich!“ und dann auch los zu gehen, um im nächsten Moment wieder keine andere Sicherheit zu kennen als nur den Glauben und damit ganz zufrieden zu sein. Glaube ist aktiv und aktuell.

Eph 6,17a: Helm des Heils. Es gibt extreme geistliche Angriffe. Hiob ist ein Beispiel dafür und Walli hat am So darüber gepredigt. Es kann sein, dass alles um uns herum zusammenbricht. Dann hilft nur noch eins: Die Gewissheit, dass ich errettet bin. Wenn alle Sicherheiten zusammenbrechen, wenn ich nicht mehr ein noch aus weiß, dann kann ich in allen Lebenslagen als Christ in Hiobs Ruf einstimmen:

Doch ICH weiß: Mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staub stehen. Und nachdem man meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen. (Hiob 19,25.26).

Eph 6,17b: Schwert des Geistes, Gottes Wort. Einzige Angriffswaffe, die wir im geistlichen Kampf haben, ist Gottes Wort. Deshalb muss man nicht besonders klug sein, um den Teufel zu überwinden, sondern nur Gottes Wort kennen und anwenden. Vgl. 1Joh 2,14b: junge Männer... stark seid ... das Wort Gottes in euch bleibt ... den Bösen überwunden habt.

Jesus in der Wüste, wird versucht und antwortet mit einem Bibelvers. Ich versuche das in meinem Leben zu praktizieren. Wenn ich einen schlechten Gedanken habe, dann suche ich nach der biblischen Antwort und sage, dass ich den Gedanken nicht denken will...

Eph 6,18: M.E. der Abschluss der Waffenrüstung. Gebet für einen selbst und für andere Christen. Wir können uns in dem Kampf gegenseitig stützen. Nimm dir regelmäßig Zeit, für dich und dein Problemzonen zu beten (mein gelber Zettel zeigen und vorlesen) und nimm dir regelmäßig die Gemeindeliste vor und bete für die Leute, die draufstehen. Wenn dir nicht einfällt, was du für sie beten kannst, dann fang doch damit an, dafür zu beten, dass sie die Waffenrüstung anlegen und weise Entscheidungen in ihrem Leben treffen.

Keine der Punkte aus der Waffenrüstung ist neu.

Waffenrüstung ist kein geistliches Superwerkzeug, sondern irgendwie sehr praktisch.

Wisst ihr wo bei mir das Problem liegt? Ich nehme mir nicht die Zeit für diese lebensnotwendigen Dinge. Ich falle auf den Teufel rein und fülle mein Leben mit Dingen von zweitklassigem Wert (Sorgen, Vergnügungen, Reichtum des Lebens). Nix gegen Ruhe und Entspannung, aber meine Erfahrung ist die, dass ich immer wieder in meinem Leben dafür sorgen muss, dass genügend Zeit für die Stille vor Gott, fürs Gebet, fürs Nachdenken über mein Leben und meinen Lebenskampf, für das normale geistliche Leben bleibt. Ich habe kein Problem, noch ein Video zu schauen, aber beim Thema Gebet, da kommt es in mir zum Kampf – und das ist normal, denn aus uns selbst kommt nichts Gutes. Unser Fleisch ist alt und will Gott nicht gefallen. Wenn wir darauf warten, dass wir Lust auf geistliches Leben haben,

kann es sein, dass wir nie damit anfangen.

Ü: Aber wie gewinne ich nun den Kampf in meinem Leben? Wie führe ich ein Leben, dass „heiliger“ wird? Vor einiger Zeit ist mir aufgefallen, dass jede Lebensveränderung mit einem bestimmten Punkt anfängt und dass der geistliche Kampf auf einer bestimmten Ebene abläuft – beim Denken, im Kopf. Geistlicher Kampf und geistliche Lebensveränderung findet zuerst einmal in meinem Kopf statt und erst in zweiter Linie im Tun. Bei der Bekehrung schenkt uns Gott ein neues Herz, er richtet uns innerlich auf ihn aus, und er schenkt uns seinen Geist, damit wir stets online mit Gott sind, aber er fordert uns auch auf, an einer Stelle besonders zu arbeiten, die m.E. heute im Leben vieler Christen zu wenig beachtet wird, weil das Leben uns an anderer Stelle die Kraft raubt:

Röm 12,2: Neues Sinnen = neues Denken.

4. Das richtige Denken

Das Modell biblischer Veränderung

Hinter einem konkreten Problem steckt ein konkretes falsches Denken.

Folie: Ein Modell biblischer Veränderung (I)

Erklären und dann Beispiele aus *Erneuerung (Bd. 2)* S. 55f. (Kopie)

Wenn das Modell stimmt, dann muss Veränderung bei den Grundannahmen ansetzen. Und diese Grundannahmen sind nichts anderes als falsches Denken.

Folie: Ein Modell biblischer Veränderung (II) und Folie *Fragen zur Selbstprüfung*

Vorstellen:

ad 1: Beschreibe das konkrete Problem. Z.B. Hermine: *Nach dem GoDi stehe ich immer alleine rum. Keiner unterhält sich mit mir. Während andere immer beliebt sind, will keiner mit mir etwas zu tun haben.* → Wenn wir gläubig sind, und es zulassen, dass der Heilige Geist uns auf Probleme in unserem Leben aufmerksam macht, werden wir beständig Baustellen in unserem Leben finden. Vielleicht werden wir auch durch Geschwister darauf aufmerksam gemacht!

ad 2: Wie gehe ich mit dem Problem um? Wie reagiere ich, was fühle ich dabei. Hermine: *Ich ziehe mich zurück, rege mich auf und fühle mich minderwertig, besonders, wenn andere Mädchen von Jungs angesprochen werden. Ich denke dann, dass ich den anderen Jugendlichen egal bin.*

ad 3. Hermine: *Was ich will? Ich will angenommen sein, will mich in der Gemeinde zu Hause und wohl fühlen, will spüren, dass ich etwas wert bin und will genauso behandelt werden wie meine Freundinnen.*

ad 4. Hermine: *Im Grunde „denkt es in mir“ pausenlos, dass mein Glück davon abhängt, wie die Leute auf mich reagieren, und nicht zuletzt die jungen Männer.*

Wenn ich ehrlich bin, dann denke ich, dass ich ohne die Anerkennung, die ich mir wünsche, nicht leben kann. Wahrscheinlich habe ich ein angeknackstes Selbstbild. Gott verstehe ich im Moment auch nicht. Wieso gibt er mir nicht, was ich brauche? Habe ich nicht ein Recht darauf, glücklich zu sein, Freunde zu haben, geliebt zu werden?

ad 5. Das ist der Schritt der Konfrontation von Lüge mit Wahrheit. Dieser Prozess wird von allen Christen als Kampf empfunden. Emotionaler und körperlicher Widerstand sind normal. ABER: Freiheit gibt es nur auf dem Weg der Nachfolge – Joh 8, 31b.32.36.

Hermine: Eigentlich habe ich schon verstanden, was ich falsch denke. Gott will nicht, dass wir unser Glück im Angenommensein durch Menschen finden. Er selber möchte uns glücklich machen. Auch dass ich meine Freundinnen beneidet habe und mich schmollend zurück gezogen habe ist von der Bibel her falsch. Irgendwie denke ich auch, dass ich eine eigene Verantwortung habe, wenn es darum geht mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Vielleicht wäre es sogar gut, wenn ich – weil ich ja weiß, wie es ist, nicht beachtet zu werden, selber auf solche zugehen würde, die rumstehen und mit denen niemand spricht. Vielleicht habe ich da sogar eine Aufgabe!

ad 6. Jetzt geht es um die konkrete Entscheidung. Die Entscheidung geht in zwei Richtungen: gegen den Satan und die Lügen, die in meinem Kopf sind und für Gottes Wort, für die Wahrheit (auch dann, wenn ich emotional nicht überzeugt bin und Angst habe). Bibel spricht vom Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen Menschen.

Die Entscheidung gegen den Satan wird in Jak 4,7.8 als „Widerstand gegen den Satan“ beschrieben. Wir müssen den Satan nicht besiegen, das hat Jesus am Kreuz getan, wir müssen aber im Glauben am Wort Gottes festhalten und beharrlich darauf bestehen, dass wir als die Kinder des Siegers durch die Waffenrüstung Gottes geschützt, den Teufel in jeder Versuchung in die Flucht treiben können.

Manchmal wird in der Bibel der Widerstand gegen den Satan mit einem Befehl an ihn unterstrichen (Mt 4,10). Es ist mir eine Hilfe, wenn ich den Eindruck habe, dass sich in meinem Kopf Gedanken formen, die nicht von mir sind, so vorzugehen, wie Jesus es getan hat: Dem Teufel mit dem Bibelwort widerstehen und verbieten mich zu manipulieren.

Der Satan hat unser Fleisch zum Verbündeten. Fleisch = die Erfahrungen und Gewohnheiten unseres alten Lebens, unsere alten Erinnerungen und Prägungen und auch sündiges Verhalten, das wir uns als Christen angeeignet haben. Es gibt Probleme, die sich tief in unser Denken und Verhalten eingefressen haben, so tief, dass wir glauben, wir könnten sie nicht mehr ändern. Aber das ist nur eine der vielen Lügen, die unser Teufel aufischt.

Auch die Tatsache, dass andere Menschen mitschuldig sind an meiner Situation ist kein Anlass dafür, weiterhin zu sündigen. Kann sein, dass ich verführt worden bin oder missbraucht wurde, aber du musst auf alle Fälle für DEIN Leben Verantwortung übernehmen und richtig handeln.

Hermine: Ja, ich will Gott gehorsam sein, auch wenn es für mich erst einmal bedeutet,

dass sich an dem Problem selbst nicht das ändert, was ich mir wünsche. Ich möchte aufhören, Gottes Liebe anzuzweifeln und ich will dem Satan keine Chance geben, mir weiterhin einzuflüstern, ich sei eine langweilige, graue Maus – das stimmt nicht! Statt passiv in der Ecke zu stehen und zu schmollen, möchte ich jemand werden, der mit anderen redet und ihnen die Liebe Gottes nahe bringt.

ad 7. Sünde ist keine Privatsache. Sie muss bekannt werden (1Joh 1,8.9). Bekennen = dasselbe sagen, beim Namen nennen.

Hermine: Vater im Himmel bitte vergib mir meine Sünde, dass ich an deiner Liebe für mich gezweifelt habe, dass ich auf andere neidisch war, dass ich mich zurückgezogen habe und nicht die anderen geliebt habe, dass ich auf dich sauer und nicht für meine Situation dankbar war und dass ich dem Teufel mit seinen negativen Gedanken in meinem Leben Raum gegeben habe.

ad 8. Einheit aus Bekennen und Lassen: Spr 18,13. Die Annahmen von neuen Grundannahmen, d.h. grundlegenden Denkmustern, die mein Leben im Kern regieren, ist ein Prozess, der hier auf der Erde nie aufhört.

Hermine: Ich will glauben, dass Gott mich so liebt, wie ich bin, dass ich für andere eine Hilfe sein kann und eine Verantwortung habe, in der Jugendgruppe mein Bestes zu geben, damit die Gemeinschaft gelingt.

ad 9.

Hermine: Ich will erreichen, dass die Gemeinschaft in der Jugend besser wird, dass ein Verständnis für die Schwächeren wächst und dass Neue leichter integriert werden. Bei einer Freundin muss ich mich für mein Verhalten entschuldigen. Ich werde wohl auch meinem Jugendleiter sagen, dass mein Verhalten falsch war.

ad 10. An einigen Stellen in der Bibel steht das Wort „üben“. Es gibt gerade im geistlichen Leben eine Betonung auf das Üben, weil Wachstum etwas ist, was man nicht auf Anhieb richtig macht (Heb 5,14; 1Tim 4,7.8). Wenn wir das Richtige tun wollen, werden wir schnell feststellen, dass wir Übung haben, aber nicht im Gutes tun, sondern im Schlechten tun! Gehorsam ist deshalb meistens eine Entscheidung gegen die natürliche Lust. Wir sind unlustig das Richtige zu tun!

Zum Üben gehört es:

- Konkrete Lernschritte festzulegen: Was muss anders laufen? Wie soll das gehen? Welche Gedanken müssen gestoppt werden? Welche gefördert?
- Fehlverhalten sofort zu bekennen
- aus Rückschlägen zu lernen und manchmal harte Entscheidungen gegen Gefühle oder sündige Gewohnheiten zu treffen
- uns an kleinen Fortschritten zu freuen
- die Hilfe von anderen Christen anzunehmen und einzufordern. Wir sind dazu da, einander auf diesem Weg zu helfen – und tun es noch zu wenig, weil wir zu sehr damit beschäftigt sind, unser Image vor den anderen zu bewahren. Lass für dich Beten und gib nicht auf.

Hermine: Ich habe mit meinen Freundinnen gesprochen und es war für sie und mich

gut, einmal zu hören, was mir auf dem Herzen lag. Bevor ich in die Gemeinde gehe, nehme ich mir vor mit mindestens einem Menschen ein Gespräch zu beginnen. Wenn ich andere Mädchen mit den Jungs dastehen sehe und Neid in mir aufkommt, dann denke ich daran, dass der allmächtige Gott mich liebt, mich so gemacht hat, wie ich bin und danke Gott für die vielen guten Dinge in meinem Leben. Inzwischen habe ich gemerkt, dass es vielen hilft, wenn ich ihnen von meinen Erfahrungen weitersage.

Schluss

Zusammenfassung

1. Unser Leben ist ein Kampf und es geht darum, dass wir diesen Kampf realisieren und annehmen. Der Teufel will nicht, dass du Gottes Glück erfährst, reif wirst und im Reich Gottes etwas für die Ewigkeit bewegst.
2. Heiligung ist nicht das Thema von einigen Heiligen, sondern unser aller Thema. Wir stehen dem Teufel nicht schutzlos gegenüber, sondern können mit Gottes Waffenrüstung in dem Kampf um unser Leben bestehen.
3. Der eigentliche Kampf findet auf der Ebene der Gedanken statt. Das, was wir glauben, wird uns prägen und unser Verhalten beeinflussen. Die Wahrheit zu erkennen und zu tun steht im Mittelpunkt der Heiligung. Erst wenn wir es lernen, die Wahrheit zu denken und ein Verhalten einzuüben, das ihr entspricht, kommen wir geistlich weiter

Hausaufgabe:

Finde zwei Problemfelder in deinem Leben und gehe den kompletten Zyklus durch. Fülle dafür das Formblatt aus. Gehe das Problem an.

Sonderfall Ehepaare: Hier soll jeder dem anderen ein Problemfeld vorgeben.